

## Italiens Weg nach rechts: Nationale und europäische Perspektiven

Andrea De Petris<sup>1</sup>

### Einführung

Am 25. September 2022 stimmte Italien für die Erneuerung des Parlaments. Die Wahlen waren von besonderer Bedeutung sowohl für das verwendete Wahlsystem<sup>2</sup>, eine Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahlrecht, sowie wegen der Wirkung einer Verfassungsreform, die im Oktober 2020 in Kraft getreten ist<sup>3</sup> und die Zahl der Mitglieder der beiden Kammern um etwa ein Drittel verringert hat: Die Abgeordnetenkammer wurde von 630 auf 400 Mitglieder und der Senat der Republik von 315 auf 200 verkleinert. Die kombinierte Wirkung dieser beiden Elemente begünstigte eindeutig die großen Parteien und reduzierte die parlamentarische Vertretung der kleineren Listen erheblich.

In Italien kam es zu einer unerwarteten Abstimmung, nachdem die Lega, Forza Italia und Movimento 5 Stelle sich geweigert hatten, an der Vertrauensabstimmung über die Regierung Draghi teilzunehmen. Diese drei Parteien waren bis vor wenigen Tagen noch Teil der Mehrheit, die seit Februar 2021 die vom ehemaligen EZB-Präsidenten geführte Exekutive unterstützt hatte<sup>4</sup>. In diesem Beitrag werden der Ausgang der Wahl, mögliche Erklärungen für den Sieg der Mitte-Rechts-Partei und – innerhalb dieser – der rechtsradikalen Partei Fratelli d'Italia sowie die möglichen Folgen für die politische und wirtschaftliche Struktur der EU diskutiert.

### 1. Wahlsystem

Das verwendete Wahlsystem umfasste eine Kombination aus Mehrheits- und Proporzsystem in unterschiedlichen Anteilen und mit unterschiedlichen Schwellenwerten<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> Prof. Dr. Andrea De Petris ist Wissenschaftlicher Direktor an dem Centro Politiche Europee Rom und Assistant Professor für vergleichendes öffentliches Recht bei der Università degli Studi Internazionali – UNINT, Rom.

<sup>2</sup> Modifiche al sistema di elezione della Camera dei deputati e del Senato della Repubblica. Delega al Governo per la determinazione dei collegi elettorali uninominali e plurinominali, [GU n.264 del 11-11-2017](#).

<sup>3</sup> Legge Costituzionale 19 ottobre 2020, n. 1, Modifiche agli articoli 56, 57 e 59 della Costituzione in materia di riduzione del numero dei parlamentari, [GU n.261 del 21-10-2020](#).

<sup>4</sup> Hannah Roberts, [Mario Draghi faces the end after Italy's coalition refuses to back him](#), Politico.eu, 20.7.2022.

<sup>5</sup> Alessandro Chiamonte/Roberto D'Alimonte, The new Italian electoral system and its effects on strategic coordination and disproportionality, *Italian Political Science*, 1/2018, 8-18.

### 1.a. Wahlkreise und Sitze:

- 37 % der Sitze (147 in der Abgeordnetenversammlung und 74 im Senat) werden nach dem Mehrheitswahlrecht in einer gleichen Anzahl von Wahlbezirken (Einerwahlkreisen) vergeben: In jedem Wahlbezirk ist der Kandidat mit den meisten Stimmen gewählt.
- 61 % der Sitze (245 in der Abgeordnetenversammlung und 122 im Senat) werden anteilig auf die Koalitionen und Einzellisten aufgeteilt, die die auf nationaler Ebene festgelegten Schwellenwerte überschritten haben.
- Verteilung der Sitze auf nationaler Ebene für die Abgeordnetenversammlung und auf regionaler Ebene für den Senat, mit Mehrpersonenwahlkreisen, in denen die Listen in Form von blockierten Kandidatenlisten (keine Präferenz) aufgestellt werden.
- 2 % der Sitze (8 Abgeordnete und 4 Senatoren) sind für die im Ausland lebenden Italiener reserviert, die nach einem Verhältniswahlrecht in 4 Wahlkreisen<sup>6</sup> wählen<sup>7</sup>.

### 1.b. Beschränkungen und Schwellenwerte:

- Verpflichtung für jede Liste, ihr eigenes Programm und ihren eigenen politischen Anführer vorzustellen sowie die Zugehörigkeit zu einer oder mehreren Listen anzugeben, um eine Koalition zu bilden: Eine einzige Koalition auf nationaler Ebene verpflichtet die zusammengeschlossenen Listen, nur einen Kandidaten in jedem nicht nominellen Wahlkreis aufzustellen;
- Es sind verschiedene Schwellenwerte vorgesehen, unterhalb derer man bei der Verteilung der Sitze in Mehrpersonenwahlkreisen nicht berücksichtigt wird. Die Schwellenwerte sind:
  - 3 % der auf nationaler Ebene in der Kammer für die einzelnen Listen erzielten Stimmen;
  - 20 % der auf regionaler Ebene erzielten Stimmen im Senat für einzelne Listen;
  - 20 % auf regionaler Ebene oder Wahl von zwei Kandidaten in Einerwahlkreisen, die alternativ für Listen gelten, die anerkannte sprachliche Minderheiten vertreten und ausschließlich in Regionen mit einem besonderen Statut, das den Schutz dieser Minderheiten vorsieht, vorgelegt werden;

---

<sup>6</sup> Europa, einschließlich der Russischen Föderation und der Türkei; Südamerika; Nord- und Mittelamerika; Afrika, Asien, Ozeanien und Antarktis.

<sup>7</sup> Die Wahlkreise Europa, Südamerika und Nordamerika für die Abgeordnetenversammlung und die Wahlkreise Europa und Südamerika für den Senat erhalten zwei Sitze, während alle anderen Wahlkreise nur einen Sitz erhalten.

- 10 % auf nationaler Ebene, gültig für Koalitionen, sofern sie mindestens eine Liste umfassen, die eine der drei anderen Schwellenwerte erreicht hat.

### 1.c. Weitere Regelungen

- Stimmen für verbundene Listen, die nicht mindestens 1 % der Stimmen auf nationaler Ebene oder – nur für den Senat – 20 % der Stimmen auf regionaler Ebene oder – nur für Listen, die anerkannte sprachliche Minderheiten vertreten, die ausschließlich in Regionen mit Sonderstatut, in denen ein besonderer Schutz für diese Minderheiten vorgesehen ist, aufgestellt werden – 20 % auf regionaler Ebene oder die Wahl von zwei Kandidaten in Einerwahlkreisen erreicht haben, werden bei der Ermittlung der Wählerzahl der Koalition (und damit bei der möglichen Erreichung der 10 %-Hürde) nicht berücksichtigt.
- Die in einer Koalition zusammengeschlossenen Listen, die die 10 %-Hürde nicht erreichen, können dennoch an der Sitzverteilung teilnehmen, wenn sie mindestens eine der anderen vorgesehenen Schwellenwerte erreicht haben.
- Präferenzstimmen können nicht zwischen den Kandidaten einer Liste abgegeben werden: Der Wähler hat eine Stimme. Er kann seine Stimme entweder einer Partei oder einem der Kandidaten im Einerwahlkreis geben. Wird die Stimme einer Partei gegeben, zählt die Stimme auch als Stimme für ihren Kandidaten im Einerwahlkreis. Umgekehrt zählt eine Stimme für einen Kandidaten im Einerwahlkreis zugleich als Stimme für die Partei. Wurde ein Wahlkreiskandidat von einer Koalition mehrerer Parteien aufgestellt, werden die für ihn abgegebenen Stimmen auf diese Parteien proportional zu den Stimmen verteilt, die auf die Parteien im Einerwahlkreis entfallen. In den Mehrpersonenwahlkreisen werden daher, sobald die Anzahl der gewählten Mitglieder für jede Liste feststeht, die Kandidaten in der Reihenfolge gewählt, in der sie auf der Liste stehen.
- Die disjunkte Stimmabgabe ist ebenfalls nicht zulässig: „Splitting“ ist nicht erlaubt. Es ist also nicht möglich, gleichzeitig für einen Kandidaten in einem Wahlkreis mit der nicht nominellen Stimme und für eine nicht mit ihm verbundene Liste mit der proportionalen Stimme zu stimmen<sup>8</sup>.

## 2. Parteien, Koalitionen und SpitzenkandidatInnen

Das Wahlsystem begünstigt die Bildung von Koalitionen, da die Schwellenwerte niedriger sind als bei Einzellisten. Aus diesem Grund haben viele Parteien beschlossen, sich in einer Koalition zu präsentieren, statt einzeln anzutreten.

---

<sup>8</sup> Caroline Kanter, Silke Schmitt, [Das neue Wahlgesetz in Italien](#), Konrad Adenauer Stiftung Italien, Oktober 2017.

Theoretisch hatten zwei Bündnisse, ein Mitte-Rechts- und ein Mitte-Links-Bündnis, die größten Chancen, die Wahlen zu gewinnen. In dem Mitte-Rechts-Bündnis sind vier Parteien vertreten: Fratelli d'Italia, Lega, Forza Italia und Noi Moderati. Die Fratelli d'Italia (FdI) ist eine rechte Partei, die 2012 gegründet wurde und deren Vorsitz seit 2014 Giorgia Meloni innehat. Sie wird als national-konservative Partei mit einer starken nationalistischen, traditionalistischen, postfaschistischen und souveränistischen Ausrichtung beschrieben. Bei den Parlamentswahlen 2013 und 2018 war sie in einer Koalition mit der Popolo della Libertà (später Forza Italia) und der Lega Nord angetreten, um sich dann im Laufe der Legislaturperiode von ihnen zu trennen und in der Opposition zu bleiben.<sup>9</sup> In einer Umfrage vom 9. September<sup>10</sup> lag FdI mit 27 % der Stimmen an erster Stelle und ihre Vorsitzende Giorgia Meloni (\*15.1.1977) könnte im Falle eines Sieges die erste Ministerpräsidentin in Italien werden. Meloni stammt aus rechtsradikalen Kreisen, begann ihre politische Karriere in der Fronte della Gioventù, der Jugendorganisation der MSI, und war bereits von 2008 bis 2011 Jugendministerin in Berlusconi vierter Regierung<sup>11</sup>. Im Europäischen Parlament ist die FdI Mitglied der Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten, deren Vorsitzende Meloni ist und die dem euroskeptischen rechten Flügel angehört.

Die Lega (vollständiger Name derzeit „Lega per Salvini Premier“) löste 2019 die „Lega Nord per l'Indipendenza della Padania“ (Nördliche Lega für die Unabhängigkeit Padaniens) ab: Sie begann als Partei, die zunächst secessionistisch war und sich dann für eine föderale Umgestaltung des italienischen Staates einsetzte. In den letzten Jahren hat sie versucht, sich als nationale Partei zu etablieren, indem sie ihr konservatives, pro-katholisches, populistisches und euroskeptisches Grundgerüst hervorgehoben hat. Ihr derzeitiger Vorsitzender ist Matteo Salvini (\*9.3.1973), Sekretär seit 2013. Von 2018 bis 2019 war er in Koalition mit der 5-Sterne-Bewegung Innenminister in der Regierung Conte I. In den letzten Jahren ist er wegen seiner Nähe zum Neofaschismus<sup>12</sup> und zu Wladimir Putin<sup>13</sup> kritisiert worden. Die Lega war auch Teil der Mehrheit, die die Regierung Draghi bis Juli 2022 unterstützte. Im Europäischen Parlament ist die Lega Teil der rechtsnationalistischen Fraktion Identität und Demokratie.

---

<sup>9</sup> Sofia Ventura, Giorgia Meloni und Ihre Partei Fratelli d'Italia. Eine personalisierte Partei zwischen rechtsextrem und rechtsradikal, Friedrich Ebert Stiftung Italia, August 2022.

<sup>10</sup> Michela Morsa, L'ultimo sondaggio prima dello stop: FdI vola al 27% e stacca il Pd, il M5s raggiunge la Lega, Open.online, 9.9.2022, s. auch unten.

<sup>11</sup> Giorgio Chiglione, How Giorgia Meloni became the star of Italy's far right, Financial Review, 18.8.2022.

<sup>12</sup> Franco Battel, Rechtspopulismus in Italien. Matteo Salvinis fragwürdige Nähe zum Neofaschismus, SRF 8.5.2019.

<sup>13</sup> Giovanni Savino, The Italian Russophile Rightist Parties: a New Love for Moscow?, RUSSIAN ANALYTICAL DIGEST No. 167, 6.5.2015, 8-11.

Forza Italia (FI) ist eine Mitte-Rechts-Partei, die 1994 gegründet wurde und dem modernen gemäßigten liberalen Konservatismus nahesteht. Im Europäischen Parlament ist sie Teil der Europäischen Volkspartei (EVP). Ihr Vorsitzender Silvio Berlusconi (\*29.9.1936), der zunächst als Unternehmer in den Bereichen Bauwesen, Verlagswesen, Medien und Sport tätig war, trat 1994 in die Politik ein und war bereits viermal Ministerpräsident. Im Jahr 2013 wurde er wegen Steuerbetrugs und falscher Buchführung zu vier Jahren Haft verurteilt, von denen drei durch das Gesetz 241 aus dem Jahr 2006 begnadigt wurden<sup>14</sup>.

Noi Moderati (NM) ist ein Zusammenschluss von Listen mit konservativ-liberaler Ausrichtung.

Vier Parteien sind in der Mitte-Links-Koalition vereint: die Demokratische Partei (PD), +Europa, die Allianz Grüne/Linke und Impegno Civico. Die PD ist eine 2007 gegründete Mitte-Links-Partei, die reformorientiert, pro-europäisch, antifaschistisch ist und sozialdemokratischen Positionen nahesteht. Im Europäischen Parlament ist sie Teil der Sozialdemokratischen Partei Europas. Ihr Vorsitzender Enrico Letta (20.8.1966), der aus einer katholisch-demokratischen Familie stammt, war von 2013 bis 2014 Ministerpräsident sowie von 2004 bis 2006 mehrfach Minister und Europaabgeordneter<sup>15</sup>.

+Europa (+Eu) ist eine pro-europäisch und liberal ausgerichtete Partei, die sich für die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa, die propositionale Gesetzgebungskompetenz des Europäischen Parlaments, die Einsetzung echter europäischer Minister und die Direktwahl des Präsidenten der Europäischen Kommission einsetzt. Im Europäischen Parlament ist sie Mitglied der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa.

Alleanza Verdi/Sinistra (AVS) ist eine Liste, die das Grüne Europa, eine Umweltpartei, und Sinistra Italiana vereint, die sozialistischen, progressiven, antifaschistischen und gemäßigt pro-europäischen linken Positionen nahesteht.

Impegno Civico (IC) ist die Bewegung von Luigi Di Maio (\*6.6.1986), ehemaliges führendes Mitglied der 5-Sterne-Bewegung, Minister in den beiden Conte-Regierungen von 2018 bis 2021 und Außenminister in der Draghi-Regierung: Sie entstand im Juni 2022 aus Unzufriedenheit darüber, dass die 5-Sterne-Bewegung die Draghi-Regierung in Bezug auf Waffenlieferungen an die Ukraine und das Engagement Italiens in der NATO nicht unterstützt hatte<sup>16</sup>.

Der so genannte Terzo Polo (Dritter Pol) ist ein Bündnis, das die Parteien Azione (Az) von Antonio Calenda und Italia Viva (IV) von Matteo Renzi vereint. Azione ist

<sup>14</sup> [Silvio Berlusconi sentenced for tax fraud](#), BBC.com, 26.10.2012.

<sup>15</sup> [Italien: Letta neuer Chef der Sozialdemokraten](#), bote.ch, 14.3.2021.

<sup>16</sup> Chiara Albanese, [Draghi's Coalition Roiled as Minister Quits Party on Ukraine](#), Bloomberg.com, 21.6.2022.

eine Partei mit sozialliberaler, stark pro-europäischer und anti-populistischer Ausrichtung. Ihr Vorsitzender und Gründer Carlo Calenda (\*9.4.1973) war nach einer langen Karriere als Manager von 2016 bis 2018 Minister für wirtschaftliche Entwicklung in der Regierung von Matteo Renzi und ist seit 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments. Er verließ die Demokratische Partei im September 2019, weil er mit der Entscheidung der Partei, eine Koalition mit der 5-Sterne-Bewegung einzugehen, nicht einverstanden war. Im August 2021 zog sich Calenda aus einer ursprünglichen Koalitionsvereinbarung mit dem Partito Democratico zurück, weil das Bündnis auch die Grünen, die Sinistra Italiana und die Partei von Luigi Di Maio umfassen sollte<sup>17</sup>. Italia Viva ist eine liberale, reformorientierte, proeuropäische und atlantische Partei, die sich gegen nationalistische und populistische Positionen wendet. Die Partei wurde 2019 von Matteo Renzi (\*11.1.1975), dem ehemaligen Ministerpräsidenten und Sekretär des Partito Democratico, gegründet. Renzi war einer der Architekten des Endes der Regierung II im Januar 2021, auf die im darauffolgenden Februar die Regierung Draghi folgte<sup>18</sup>.

Die 5-Sterne-Bewegung (Movimento 5 Stelle – M5S), die 2009 von dem Komiker Beppe Grillo und dem Digitalunternehmer Gianroberto Casaleggio gegründet wurde, präsentiert sich als „Nicht-Partei“, die sich weder als rechts noch als links definieren will und auf die direkte Beteiligung von Mitgliedern und Sympathisanten über das Internet abzielt. Die fünf Sterne im Parteinamen stehen für ebenso viele grundlegende Punkte der Bewegung: Gemeingüter, integrale Ökologie, soziale Gerechtigkeit, technologische Innovation und ökosoziale Marktwirtschaft<sup>19</sup>. Der aktuelle politische Leader der M5S ist Giuseppe Conte (\*8.8.1964)<sup>20</sup>, ehemaliger Rechtsanwalt und Professor für Zivilrecht an der Universität Florenz, dann Ministerpräsident von 2018 bis 2019 in Koalition mit der Lega<sup>21</sup> und von 2019 bis 2021 mit der Demokratischen Partei, Italia Viva und der linken Partei Liberi e Uguali.

### 3. Zukünftige politische Entwicklungen laut Umfragen

In Italien ist es verboten, in den 15 Tagen vor den Wahlen Wahlumfragen zu veröffentlichen. Die letzten Daten, auf deren Grundlage Vorhersagen über den Ausgang der Wahl getroffen werden konnten, wurden daher zwischen dem 7. und 10. September erhoben.

Laut einer am 7. September im Corriere della Sera veröffentlichten Umfrage (siehe Tabelle 1) erhielt die Mitte-Rechts-Koalition 46,6 % der Stimmen, gegen-

---

<sup>17</sup> [Italy's centre-left suffers blow as centrist party quits electoral pact](#), Euractiv.com, 8.8.2022.

<sup>18</sup> Hannah Roberts, [Matteo Renzi pulls party out of Italian government](#), Politico.com, 13.1.2021.

<sup>19</sup> Raffaele Alberto Ventura, [What is the meaning of the Five Star Movement?](#), opendemocracy.net, 1.5.2018.

<sup>20</sup> [Italy: Conte to lead 'government of change'](#), Ansamed.info, 1.6.2018.

<sup>21</sup> [Five Star and League: Italy populist leaders close to government deal](#), BBC.com, 10.5.2018.

über 27,2 % für Mitte-Links, 6,7 % für den Dritten Pol (Azione + Italia Viva) und 14,5 % für die 5-Sterne-Bewegung. Innerhalb der beiden Koalitionen setzten sich die rechtsgerichteten Fratelli d'Italia (25,1 %, wahrscheinlich erste Partei) und der Partito Democratico (20,5 %) durch, während für die Lega 12,5 %, Forza Italia 8 %, + Europa 2,5 % und Impegno Civico 0,8 % prognostiziert werden. Die Wahlbeteiligung wurde auf 66,6 % geschätzt, wobei 10,1 % der Wähler noch unentschieden waren, welche Partei sie wählen sollten<sup>22</sup>.

Tabelle 1: Parteipräferenzen – Umfrage 7.9.2022 (%)							
Koalitionen/Parteien							
Mitte-Recht		Mitte-Link		M5S	Terzo Polo	Andere	
Fratelli d'Italia	25,1	Partito Democratico	20,5	14,5	6,7	Italexit	3
Lega	12,5	+Europa	2,5			Unione Popolare	1
Forza Italia	8	Verdi/Sinistra	3,4			Altre liste	1
Noi Moderati	1	Impegno Civico	0,8				
Total	46,6	Total	27,2			Total	5

Quelle: Sondaggio Corriere della Sera 7.9.2022

Die prozentuale Angabe der Präferenz für die einzelnen Parteien ist nicht aussagekräftig genug, um das tatsächliche Wahlergebnis richtig einschätzen zu können: Da bei der Verhältniswahl nur 61 % der in den beiden Kammern verfügbaren Sitze in Mehrpersonenwahlkreisen vergeben werden (d.h. 245 von 400 der Sitze in der Abgeordnetenversammlung bzw. 122 von 200 im Senat der Republik), während 37 % (147 Sitze in der Kammer und 74 im Senat) in Einerwahlkreisen nach dem Mehrheitswahlrecht vergeben werden und da die beiden Stimmen nicht trennbar sind, wird die Stimme für einen Kandidaten im Einerwahlkreis gleichzeitig einer der Listen der Koalition zugewiesen, der er angehört, und umgekehrt: Durch die Stimmabgabe für eine der Listen einer Koalition schreibt man die Stimme in der Mehrheitsquote dem entsprechenden Kandidaten zu, während es nicht möglich ist, Präferenzen für einzelne Kandidaten in der Verhältniswahlquote auf den Listen konkurrierender Parteien zu äußern.

Das bedeutet, dass sich der so genannte „Pull-Effekt“ der Listenstimmen in der Mehrheitsabstimmung widerspiegeln kann, aber auch das Gegenteil: Die Anhängerschaft einer Partei in einem Wahlkreis kann den Kandidaten in der nicht nominellen Quote begünstigen, auch wenn er oder sie nicht der stärksten Partei in dieser Koalition angehört. In einem Wahlkreis, in dem die Fratelli d'Italia die stärkste Partei der Mitte-Rechts-Koalition ist, kann dies z.B. die Wahl eines Kandidaten in der nicht nominellen Quote begünstigen, auch wenn dieser nicht die Fratelli d'Italia, sondern die Lega oder Forza Italia vertritt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Wahlsystem einen Multiplikatoreffekt auf den proportionalen Konsens der einzelnen Parteien haben könnte, der dazu führen könnte,

<sup>22</sup> [Balzo di FdI al 25,1%, cala il Pd. I 5 Stelle sopra la Lega, corriere.it.](#)

dass eine höhere Anzahl von Abgeordneten gewählt wird, als ihnen nach dem Verhältniswahlrecht zusteht, und zwar gerade wegen des doppelten Verhältnis- und Mehrheitswahlsystems, das bei dieser Gelegenheit gewählt wurde.

#### 4. Wahlergebnisse

Im Gegensatz zur jüngsten Vergangenheit hat das Wahlergebnis weitgehend bestätigt, was die Umfragen vorausgesagt hatten: Giorgia Meloni hat die Parlamentswahlen in Italien gewonnen (s. Tabelle 2). In der Deputiertenkammer<sup>23</sup> ist ihre Partei Fratelli d'Italia mit 26 % der Stimmen eindeutig die stärkste Partei der Mitte-Rechts-Koalition. Hinzu kommen 8,7 % der Stimmen für die Lega und 8,1 % für Fratelli d'Italia. In der linken Mitte erhielt der Partito Democratico 19 %, das Bündnis zwischen den Grünen und Sinistra Italiana 3,6 % und +Europa 2,8 %, die somit unter 3% bleibt und nicht im Parlament vertreten sein wird. Die Partei von Luigi Di Maio, Impegno Civico, blieb bei 0,6 %. Bemerkenswert ist auch die niedrige Wahlbeteiligung: weniger als 64 % der Wahlberechtigten gingen zur Wahl, gegenüber 73 % im Jahr 2018: ein Zeichen dafür, dass ein wesentlicher Teil der Wählerschaft mit dem politischen Angebot doch unzufrieden ist. Zum jetzigen Zeitpunkt steht jedoch fest, dass es Meloni obliegt, die nächste Regierung zu bilden, die erste von einer Frau geführte Regierung in der Geschichte der Italienischen Republik. Das Ergebnis der Fratelli d'Italia wird nicht nur als Sieg der Souveränisten und Euroskeptiker, sondern auch als Erfolg der postfaschistischen Kreise gewertet, und viele fürchten um die Widerstandsfähigkeit der EU nach dem Regierungswechsel, aber vielleicht muss dieses Urteil durch weitere Informationen ergänzt werden.

Koalitionen/Listen							
Mitte-Recht		Mitte-Link		M5S	Terzo Polo	Andere	
Fratelli d'Italia	26	Partito Democratico	19,07	15,43	7,79	Italexit	1,90
Lega	8,77	+Europa	2,83			Unione Popolare	1,43
Forza Italia	8,11	Verdi/Sinistra	3,63			Andere	3,54
Noi Moderati	0,9	Impegno Civico	0,6				
Total	43,79	Total	26,13			Total	6,87

Quelle: Innenministerium<sup>24</sup>

<sup>23</sup> Zur Vereinfachung der Darstellung werden nur die Ergebnisse der Abgeordnetenkammer aufgeführt. Es sei jedoch daran erinnert, dass das italienische Regierungssystem ein perfektes Zweikammer-Parlamentsmodell vorsieht, bei dem beide Kammern (Abgeordnetenkammer und Senat der Republik) genau die gleichen Befugnisse haben, einschließlich des Vertrauensvotums für die Regierung. In vergangenen Legislaturperioden war dies ein Faktor der Instabilität und Schwäche für die Regierung, wenn die Mehrheit – insbesondere im Senat – besonders knapp war. Diesmal ist das Ergebnis der Abstimmung auch für die zweite Kammer eindeutig, so dass die Mitte-Rechts-Koalition auch im Senat eine große Mehrheit haben wird.

<sup>24</sup> Ministero degli Interni, Elezioni politiche 2022, Ergebnisse Deputiertenkammer.

Eine genauere Analyse der Wahlergebnisse liefert weitere nützliche Hinweise für das Verständnis des Geschehens:

- Trotz der prozentualen Ergebnisse, in absoluten Zahlen bleibt die Mitte-Rechts-Koalition im Vergleich zu den letzten Wahlen im Jahr 2018 im Wesentlichen doch unverändert: rund 12,3 Millionen Stimmen im Jahr 2022 gegenüber 12,1 Millionen vier Jahre zuvor. Was sich ändert, sind die Kräfteverhältnisse innerhalb der Koalition: Fratelli d'Italia erhält 7,3 Millionen Stimmen gegenüber 1,4 Millionen im Jahr 2018, Matteo Salvini Lega fällt von 5,6 Millionen Präferenzen im Jahr 2018 auf 2,4 Millionen im Jahr 2022, Forza Italia fällt von 4,6 auf 2,3 Millionen Stimmen.
- Die Fratelli d'Italia ist in den meisten Teilen Italiens die führende Partei, vor allem aber im Norden, wo die Rechte in den vergangenen Jahren vor allem durch die Lega und die Forza Italia vertreten war: ein Zeichen dafür, dass die Wähler im Norden es nun für effektiver halten, für Meloni zu stimmen als für Salvini und Berlusconi.
- Der Norden ist traditionell der Wirtschaftsmotor des Landes, und die industrielle Realität Italiens basiert in hohem Maße auf kleinen und mittleren Unternehmen, die im Norden und in Teilen Mittelitaliens angesiedelt sind: ein Unternehmernetz, das sich offensichtlich von der Lega und der Forza Italia nicht mehr ausreichend in seinen Interessen vertreten fühlt und daher in der Partei von Giorgia Meloni mehr Unterstützung sucht.
- Wenn Meloni die Interessen dieser Unternehmen schützen will, muss sie sich gut überlegen, welche Beziehungen sie zu Europa aufbauen will: Ein Konflikt mit der EU könnte auch zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen und industriellen Beziehungen zu Ländern wie Deutschland, Österreich oder Frankreich führen, die einen großen Teil der Exporte italienischer Unternehmen abnehmen.
- Im Süden Italiens ist der Erfolg der 5-Sterne-Bewegung bemerkenswert: Obwohl sie im Vergleich zu 2018 mehr als 6 Millionen Stimmen verloren hat, etabliert sich die Partei, die nun vom ehemaligen Ministerpräsidenten Conte angeführt wird, als „Partei des Südens“ und nimmt der linken Mitte, aber auch der Rechten, Stimmen weg; wahrscheinlich wäre der Sieg der Rechten ohne den Erfolg der M5S noch überwältigender ausgefallen.
- Der Zuspruch für die Demokratische Partei ist von 6,2 Millionen Stimmen im Jahr 2018 auf 5,3 Millionen Stimmen im Jahr 2022 gesunken: ein erheblicher Rückgang, aber kein Einbruch, wie es der Blick auf die Prozentzahlen allein vermuten ließe. Die PD und die gesamte linke Mitte zahlen hier u.a. auch für die Fehler eines gemischten Wahlsystems (Prozentsatz + Mehrheit), das Koalitionen belohnt und diejenigen benachteiligt, die allein oder mit wenigen Verbündeten antreten.

Nach dem Abstimmungsergebnis ergibt sich folgende Sitzverteilung:

Tabelle 3: Deputiertenkammer 25.9.2022 – % / Sitze			
Parteien	%	Direktmandate	Sitze tot.
Fdl	25,9%	–	69
Lega	8,7%	–	23
Forza Italia	8,1%	–	22
Noi Moderati	0,9%	–	–
<b>Mitte-Rechts Total</b>	<b>43,8%</b>	<b>121</b>	<b>235</b>
Azione+IV	7,7%	–	21
PD	19,1%	–	57
Verdi+SI	3,6%	–	11
+Europa	2,8%	–	–
Imp. Civico	0,6%	–	–
<b>Mitte-Links Total</b>	<b>26,1%</b>	<b>12</b>	<b>80</b>
M5S	15,4%	10	51
Italexit	1,9%	–	–
Svp	0,4	2	3
De Luca sindaco	0,7	1	1
Aut. Val d'Aosta	1	1	
Andere	3,7		
Wahlkreise: 61.417 / 61.417		Wahlbeteiligung: 63,91%	

Quelle: Innenministerium

Tabelle 4: Senat der Republik 25.9.2022 – % / Sitze			
Parteien	%	Direktmandate	Sitze tot.
Fdl	26%	–	34
Lega	8,8%	–	13
Forza Italia	8,2%	–	9
NOI	0,9%	–	–
<b>Mitte-Rechts Total</b>	<b>44%</b>	<b>56</b>	<b>112</b>
Azione+IV	7,7%	–	9
PD	18,9%	–	31
Verdi+SI	3,5%	–	3
+Europa	2,9%	–	–
Imp. Civico	0,5%	–	–
<b>Mitte-Links Total</b>	<b>25,9%</b>	<b>5</b>	<b>39</b>
M5S	15,5%	5	28
Italexit	1,88%	–	–
De Luca sindaco	1%	1	1
Andere	3,9%	–	
Wahlkreise: 60.375 / 60.375		Wahlbeteiligung: 63,91%	

Quelle: Innenministerium

Wie die Tabellen 3 und 4 zeigen, verfügt die Mitte-Rechts-Koalition in beiden Kammern über eine komfortable Mehrheit, um der nächsten Regierung das Vertrauen auszusprechen. Am günstigsten ist zweifellos die Position der Fratelli d'Italia, die jedoch aufpassen muss, dass sie die Erwartungen ihrer Verbündeten

bei der Verteilung der Regierungsposten nicht enttäuscht. Die linke Mitte – die durch ein Wahlsystem, in dem der Mehrheitsfaktor die breitesten Bündnisse begünstigte, vielleicht unverhältnismäßig bestraft wurde – wird in der nächsten Legislaturperiode mit einer im Vergleich zur Vergangenheit deutlich geringeren Anzahl von Sitzen in der Opposition antreten müssen.

Obwohl die 5-Sterne-Bewegung ihren Stimmenanteil im Vergleich zu 2018 halbiert hat, konnte sie einige wichtige Sitze gewinnen.

### **5. Giorgia Meloni, zukünftige Ministerpräsidentin zwischen Anti-Europäismus und Neo-Faschismus**

Giorgia Meloni ist zweifellos die politische Persönlichkeit, auf die sich bei den Wahlen die meiste Aufmerksamkeit richtete<sup>25</sup>. Es ist bekannt, dass ihre Partei, die Fratelli d'Italia, im Laufe der Jahre eine zumindest zweideutige Beziehung zur Zeit der faschistischen Diktatur unterhielt, wenn nicht sogar in einigen Fällen eine vermutete Kontinuität bestand: Es ist kein Zufall, dass das Symbol der Fratelli d'Italia auch heute noch die Flamme der Trikolore trägt, in bewusster Kontinuität mit der Sozialen Bewegung Italiens, einer Partei, die nach der Niederlage Italiens im Zweiten Weltkrieg entstand und erklärtermaßen das Erbe der Faschistischen Partei in der entstehenden Republik bewahren wollte<sup>26</sup>.

Darüber hinaus hat sich Giorgia Meloni in der jüngeren Vergangenheit durch offenen souveränistischen Positionen hervorgetan, indem sie bei mehreren Gelegenheiten die Nützlichkeit der Teilnahme Italiens an internationalen und supranationalen Foren wie der NATO, der Europäischen Union und der Einheitswährung in Frage stellte<sup>27</sup>.

Während des Wahlkampfes bemühte sich Meloni jedoch sehr, der nationalen und internationalen Öffentlichkeit zu versichern, dass ihre Regierung im Falle eines Wahlsiegs dem Atlantischen Bündnis und der Europäischen Union treu bleiben würde. Andererseits müsste eine eventuelle Mitte-Rechts-Regierung, wie auch im Programm ihrer Partei deutlich wird, die Rolle der EU überdenken, um „das System der europäischen Integration neu zu beleben, für ein Europa der Vaterländer, das sich auf das Interesse der Völker gründet und in der Lage ist, sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen“<sup>28</sup>.

Dass Melonis Verhältnis zu Europa in der Vergangenheit eher konfliktreich war, ist nicht neu: Erst 2018 hatte Fratelli d'Italia im Parlament einen Vorschlag für

<sup>25</sup> Oliver Meiler, Die Triumphantin, Süddeutsche Zeitung, 27.9.2022, p. 2.

<sup>26</sup> „Mussolini ist das Vorbild“, Interview mit Author Antonio Scurati, Der Spiegel, 39/2022, pp. 84-85.

<sup>27</sup> Christian Schubert, Italiens Neues Experiment, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24.9.2022, p. 18.

<sup>28</sup> [Programma Fratelli d'Italia 2022](#), p. 37.

eine Verfassungsreform<sup>29</sup> vorgelegt, mit dem „das Prinzip der Souveränität in Bezug auf die Ordnung der Europäischen Union“ eingeführt werden sollte: Konkret zielte der Vorschlag darauf ab, einen Teil des derzeitigen Artikels der Verfassung („Die gesetzgebende Gewalt wird vom Staat und den Regionen unter Beachtung der Verfassung sowie der sich aus der Gemeinschaftsordnung und den internationalen Verpflichtungen ergebenden Zwänge ausgeübt“) durch die Formel „Die gesetzgebende Gewalt wird vom Staat und den Regionen unter Beachtung ihrer Zuständigkeiten ausgeübt“ zu ersetzen, wobei der gesamte Teil, der sich auf die internationalen und europäischen Verpflichtungen bezieht, gestrichen wurde. Ein weiterer Änderungsvorschlag betraf Artikel 11 der Verfassung, der derzeit wie folgt lautet: „Italien lehnt den Krieg als Mittel zur Verletzung der Freiheit anderer Völker und als Mittel zur Beilegung internationaler Streitigkeiten ab; es stimmt gleichberechtigt mit den anderen Staaten den Beschränkungen der Souveränität zu, die für eine Ordnung notwendig sind, die den Frieden und die Gerechtigkeit unter den Völkern gewährleistet; es fördert und ermutigt internationale Organisationen, die diesem Ziel dienen.“ Die Fratelli d'Italia schlug vor, dieser Formel folgenden Absatz hinzuzufügen: „Die Bestimmungen der Verträge und anderer Rechtsakte der Europäischen Union sind gleichberechtigt und nur insoweit anwendbar, als sie mit den Grundsätzen der Souveränität, der Demokratie und der Subsidiarität sowie mit den anderen Grundsätzen der italienischen Verfassung vereinbar sind.“<sup>30</sup>

Vor allem in den letzten Wochen vor den Wahlen hat Meloni diese europaskeptische Ausrichtung, die sie zuvor in die Nähe von Marine Le Pen, Jarosław Kaczyński und Viktor Orban sowie des Lega-Führers Matteo Salvini selbst gebracht hatte, stark zurückgeschraubt – in einer gemeinsamen Front, die keinen Hehl daraus machte, die europäische Ordnung ändern zu wollen, um das Entscheidungsgewicht der Mitgliedstaaten gegenüber den derzeit in den Verträgen vorgesehenen Beschränkungen zu erhöhen<sup>31</sup>.

In der Tat hat Meloni während des laufenden Wahlkampfes viel herablassendere Töne gegenüber der EU angeschlagen, zumindest bei ihren Fernsehauftritten: Bei den Kundgebungen, bei denen sie ihre Anhänger trifft, entstaubt die Vorsitzende der Fratelli d'Italia stattdessen ihren traditionellen Souveränismus und sagt wörtlich: „Man sagt, dass man sich in Europa Sorgen um Meloni macht. Was wird geschehen? Dass die Späße vorbei sind und auch Italien seine nationalen

---

<sup>29</sup> [Proposta di legge costituzionale nr. 291/18](#), Modifiche agli articoli 11 e 117 della Costituzione, concernenti l'introduzione del principio di sovranità rispetto all'ordinamento dell'Unione europea.

<sup>30</sup> Cataldo Intriery, [È la democrazia. Crosetto. Il piano di Meloni per far uscire l'Italia dall'Unione europea \(e la dissimulazione dei suoi su Twitter\)](#), Linkiesta.it. 16.8.2022.

<sup>31</sup> Georgi Gotev, [Orbán, Le Pen, Salvini, Kaczyński join forces to impact on the future of EU](#), Euractiv.com, 2.7.2021.

Interessen verteidigen wird“<sup>32</sup>, was mögliche Zusammenstöße mit anderen Mitgliedstaaten andeutet, denen vorgeworfen wird, einseitig ihre eigenen Interessen zu Lasten derjenigen der restlichen EU – und Italiens – zu verteidigen<sup>33</sup>.

Während der Pandemie waren die italienischen Euroskeptiker abrupt zum Stillstand gekommen, als die EU Italien im Rahmen der Next Generation EU über 190 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt hatte<sup>34</sup>. Der Nationale Konjunkturplan (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza – PNRR), das Instrument, mit dem sich Italien zur Umsetzung der von der EU für die Auszahlung der Mittel geforderten Reformen verpflichtet hat, ist jedoch im Wahlkampf zum Objekt der Begierde der meisten politischen Kräfte geworden, die ihn entsprechend den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Wählergruppen ändern möchten<sup>35</sup>.

Fratelli d'Italia macht da keine Ausnahme und fordert in seinem Programm eine gezielte Aktualisierung der PNRR angesichts der durch den Konflikt in der Ukraine ausgelösten Krise und des Anstiegs der Rohstoffpreise, indem es „der Kommission vorschlägt, spezifische Änderungen innerhalb der in Artikel 21 der europäischen Verordnung über die nächste Generation der EU festgelegten Grenzen vorzunehmen“<sup>36</sup>.

Der problematischste Teil des PNRR betrifft die Umsetzung einer Reihe von Strukturreformen, die von der EU gefordert werden, um die geplanten Finanzmittel weiterhin bereitstellen zu können: Es handelt sich um einen Plan mit nicht weniger als 63 Maßnahmen unterschiedlicher Tragweite, die zentrale politische, wirtschaftliche und institutionelle Bereiche wie das Justizsystem, die öffentliche Verwaltung, die Wettbewerbsregulierung und viele andere betreffen<sup>37</sup>. Die künftige Regierung Meloni könnte daher widersprüchliche Positionen gegenüber den europäischen Zwängen einnehmen, insbesondere in Bezug auf die Tatsache, dass die nationalen Reformen von Brüssel bewertet und genehmigt werden müssen, um ihre volle Wirkung zu entfalten. Ein Szenario, das dem langjährigen Streit Ungarns mit den europäischen Institutionen nicht unähnlich ist und in der kürzlich vom Europäischen Parlament mit großer Mehrheit angenommenen Entscheidung gipfelte<sup>38</sup>, Art. 7 EUV<sup>39</sup> zu aktivieren, was zur Aussetzung der Zahlung von EU-Geldern an Budapest führte.

<sup>32</sup> [Meloni: „L'Europa è preoccupata? È finita la pacchia“](#), La7.t, 12.9.2022.

<sup>33</sup> Alan Posener, Und jetzt Giorgia Meloni, Die Welt, 28.9.2022, p. 7.

<sup>34</sup> [NextGenerationEU: European Commission endorses Italy's €191.5 billion recovery and resilience plan](#), European Commission, 22.6.2021.

<sup>35</sup> Frank Stocker, Das neue Italien wird zum Risiko für den Euro, Die Welt, 27.9.2022, p. 9.

<sup>36</sup> [Programma Fratelli d'Italia 2022](#), p. 7.

<sup>37</sup> [Le riforme del PNRR](#), italiadomani.gov.it.

<sup>38</sup> [MEPs: Hungary can no longer be considered a full democracy](#), European Parliament, 15.9.2022.

<sup>39</sup> Dies ist der Artikel, der die Möglichkeit vorsieht, „die mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union verbundenen Rechte (z.B. das Stimmrecht im Rat) im Falle einer schwerwiegenden und

Es ist kein Zufall, dass die Vertreter der Parteien von Meloni und Salvini gegen diesen Antrag gestimmt haben, und in der Tat begründete die Delegation der Fratelli d'Italia im Europäischen Parlament ihre Ablehnung mit folgenden Worten: „Der Bericht basiert auf subjektiven Meinungen und politisch verzerrten Aussagen, wie z.B. in einigen Punkten, in denen er Fälle anspricht, die vor langer Zeit von den zuständigen Gremien gelöst wurden, oder die Fragen betreffen, die in die ausschließliche Zuständigkeit der Mitgliedstaaten fallen. Hinzu kommt die Aufforderung an die Kommission, die für Ungarn bestimmten Next Gen EU-Mittel weiterhin zu blockieren, was gegen die Vorschriften verstößt, die dies nur für den Fall vorsehen, dass im Zusammenhang mit der Verwendung dieser Mittel die Gefahr von Verstößen gegen die Rechtsstaatlichkeit besteht. Dies ist ein weiterer politischer Angriff auf die legitime ungarische Regierung in einer schwierigen Phase für Europa, in der man auf allen Ebenen den Weg der Einheit und nicht den der Polarisierung aus ideologischen Gründen verfolgen sollte“<sup>40</sup>.

Es ist wahrscheinlich, dass die italienischen Souveränisten in der ungarischen Affäre einen Vorgeschmack auf die Beziehungen sehen, die auch zwischen der EU und der nächsten italienischen Regierung aufgebaut werden könnten. Andererseits deutet die Entschlossenheit, mit der die europäischen Institutionen auf die Exekutiven von Budapest und Warschau (deren Premierminister, wie erwähnt, ein treuer Verbündeter von Meloni und Salvini in Europa ist) reagiert haben, darauf hin, dass es keine Kompromisse bei den Grundlagen des europäischen Integrationsprozesses gibt<sup>41</sup>.

Sicherlich ist Italiens spezifisches Gewicht auf dem europäischen Schachbrett von großer Bedeutung, und dennoch werden Brüssel und Straßburg wohl kaum eine unterschiedliche Behandlung zulassen, wenn es um die Grundprinzipien der Union geht. Außerdem würde, wie die ungarische Affäre zeigt, jeder italienische Widerstand zu Verzögerungen und im schlimmsten Fall zur Streichung der Zahlungen der EU-Finanzierungstranchen der nächsten Generation führen: Ressourcen, auf die die italienische Wirtschaft, die nicht nur durch die Krisen im Zusammenhang mit der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine und dem Anstieg der Energiekosten, sondern auch durch eine sehr hohe Staatsverschuldung belastet ist, nicht verzichten kann, wenn sie wirklich einen Aufschwung von Produktion und Beschäftigung herbeiführen will<sup>42</sup>.

---

anhaltenden Verletzung der Grundsätze, auf denen die Union beruht (Freiheit, Demokratie, Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie Rechtsstaatlichkeit) durch ein Mitgliedsland auszusetzen“.

<sup>40</sup> [Pe-Ungheria, Fdl-Ecr: ennesimo attacco politico, ora serve unità europea](#), 15.9.2022.

<sup>41</sup> Virginia Kirst, Tobias Kaiser, Christoph B. Schiltz, Giorgia Melonis Sieg in Italien hat Folgen für Europa, *Die Welt*, 27.9.2022, p. 1.

<sup>42</sup> Christian Schubert, Christian Siedenbiedel, *Banger Blick nach Rom*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27.9.2022.

Das italienische Unternehmertum besteht größtenteils aus kleinen und mittleren Unternehmen, die in genau definierten geografischen Gebieten des Landes, vor allem im Nordosten, angesiedelt sind. Traditionell stellen die Eigentümer und Angestellten dieser Unternehmen einen bedeutenden Anteil der Mitte-Rechts-Wählerschaft, die im Laufe der Jahre zunächst Forza Italia, dann die Lega und zuletzt Melonis Partei unterstützt haben. Ein Einfrieren der Beziehungen zu Brüssel und seiner Finanzierung wäre ein großes Hindernis für die Wirtschaft dieses Sektors, so dass die betroffenen Wähler wahrscheinlich nicht unbedingt an einem offenen Kampf mit der EU (und der EZB) interessiert sind.

Hinzu kommt die „abweichende“ Position von Forza Italia in Bezug auf die Beziehungen zu Europa<sup>43</sup>: Silvio Berlusconi möchte nicht, dass eine Mitte-Rechts-Regierung in Konflikt mit Brüssel gerät, und hat bereits erklärt, dass „unsere Präsenz in der Regierung eine absolute Garantie dafür ist, dass sie liberal, christlich, pro-europäisch und atlantisch sein wird. Wenn diese Herren, unsere Verbündeten, denen ich vertraue und die ich respektiere, in verschiedene Richtungen gehen würden, wären wir nicht dabei“<sup>44</sup>.

### Schlussbemerkungen: Welches Italien im künftigen Europa?

Die euroskeptische Koalition wird bei der Bildung der künftigen Regierung eine herausragende Rolle spielen<sup>45</sup>. Die Vorstellung, dass Italien damit in Bezug auf die europäischen Zwänge mit Polen und Ungarn gleichziehen wird, erscheint jedoch aus mehreren Gründen unwahrscheinlich: Erstens, weil innerhalb der Koalition nicht alle eine souveränistische Strategie verfolgen; es ist wahrscheinlich, dass Meloni und Salvini diese Linie verfolgen wollen, aber vieles wird vom spezifischen Gewicht jeder Partei innerhalb der Koalition und des Parlaments abhängen. Das Ergebnis der Forza Italia ist entscheidend für die Bildung und den Erhalt einer parlamentarischen Mehrheit, und daher dürfen Melonis und Salvinis souveränistische Impulse nicht zu viel Raum erhalten, um nicht eine weitere Regierungskrise und einen möglichen Mehrheitswechsel zu riskieren<sup>46</sup>.

Zweitens hat Brüssel gezeigt, dass es über sehr wirksame Instrumente gegenüber Mitgliedstaaten verfügt, die sich den europäischen Zwängen entziehen wollen: Es ist wahrscheinlich, dass die Entschlossenheit gegenüber Orban auch eine Warnung für andere Regierungen sein wird, die in seine Fußstapfen treten wollen.

---

<sup>43</sup> Oliver Meiler, Alter. Ausgerechnet der fast 86-jährige Silvio Berlusconi, der die extreme Rechte erst salonfähig gemacht hat, soll jetzt verhindern, dass Italien unter der postfaschistischen Giorgia Meloni völlig abdriftet. Na dann, Süddeutsche Zeitung, 28.9.2022, p. 3.

<sup>44</sup> [Berlusconi nella corsa Meloni-Salvini: „Agganciati all'Ue o io fuori“](#), Ansa.it, 15.9.2022.

<sup>45</sup> Hubert Wetzels, Brüsseler Bedenken, Süddeutsche Zeitung, 27.9.2022, p. 2.

<sup>46</sup> Thomas Schmid, Keine Zeit für Wunder, Die Welt, 27.9.2022, p. 1.

Schließlich, und das ist kein unwesentlicher Faktor, kann die italienische Wirtschaft in dieser Phase nicht auf die volle finanzielle Unterstützung der EU und auf freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen zur EZB verzichten. Jeder Bruch mit Brüssel und Frankfurt würde die Erholung von Produktion und Beschäftigung in wichtigen Wirtschaftsbereichen stark in Frage stellen, was sich negativ auf den Konsens der verantwortlichen politischen Kräfte auswirken würde. Paradoxerweise stellen gerade die schwerwiegenden strukturellen Schwierigkeiten der italienischen Wirtschaft (angefangen bei der enormen Staatsverschuldung) das größte Hindernis für jegliche souveränistischen Bestrebungen der künftigen Regierung Meloni dar.

Die italienische Wirtschaft kann nur dann hoffen, die komplexe Krise, in der sie sich befindet, zu überwinden, wenn sie im System der europäischen Finanzhilfen verankert bleibt: Die Strukturfonds, die EU-Fonds der nächsten Generation und die Bereitschaft der EZB, auch in Zukunft italienische Staatsanleihen zu kaufen, sind unverzichtbare Instrumente für die Erholung von Wirtschaft und Beschäftigung in Italien. Dies ist ein Aspekt, der vielen kleinen und mittleren italienischen Unternehmen bekannt ist, die in der Regel Mitte-Rechts orientiert sind, die aber eine konfrontative Politik Roms gegenüber Brüssel und Frankfurt kaum gutheißen würden, da dies zu einer wirtschaftlichen Isolierung Italiens gegenüber den europäischen und internationalen Märkten führen würde, auf denen diese Unternehmen unter normalen Bedingungen wesentliche Teile ihrer Industrie- und Fertigungsproduktion verkaufen. Die ungarische Affäre kann wiederum als hervorragendes Beispiel für die Szenarien dienen, mit denen auch Rom konfrontiert wäre, wenn Meloni im Falle eines Regierungssiegs in die Fußstapfen Orbans treten würde.

Hinzu käme das Paradoxon einer europaskeptischen Regierung, die gleichzeitig eine größere Autonomie der Mitgliedstaaten gegenüber den EU-Zwängen fordert, wie es Meloni und Salvini – nicht aber Berlusconi – in ihren Programmen fordern, und der EU vorwirft, nicht genug zu tun, um die nationalen Wirtschaften zu unterstützen, z.B. durch die Vereinbarung einer Obergrenze für den europäischen Gaspreis<sup>47</sup>. Ein Paradoxon, das sicherlich nicht dadurch gelöst werden kann, dass man die derzeitigen souveränistischen Impulse der italienischen Rechten, sobald sie an der Macht ist, noch verstärkt.

Andererseits ist es gut, sich daran zu erinnern, wie es Mario Draghi während seiner Regierungszeit gelungen ist, sich – auch aufgrund seiner Autorität auf internationaler Ebene – als glaubwürdiger und maßgeblicher Vertreter der italienischen Institutionen im Ausland zu etablieren. Die Bilder seiner Zugfahrt nach Kiew im vergangenen Juni, bei der er zusammen mit Emanuel Macron und Olaf Scholz den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenskij traf, sind zu einem

---

<sup>47</sup> [Elezioni 2022, Meloni: „Contro caro energia tetto Ue a prezzo gas“](#), Adnkronos, 15.9.2022.

Symbol für eine mögliche verstärkte Zusammenarbeit Italiens, Frankreichs und Deutschlands in der Europäischen Union der Zukunft geworden. Nach dem deutsch-französischen Vertrag von Aachen im Januar 2019 und dem französisch-italienischen Vertrag von Quirinal im November 2021 ist seit langem die Rede davon, das „Dreieck“ mit einem ähnlichen Abkommen zwischen Rom und Berlin zu schließen, das in der Lage ist, „endlich eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen den drei führenden europäischen Ländern einzuleiten“<sup>48</sup>.

Es ist legitim, sich zu fragen, wie sich der Wechsel an der Spitze der italienischen Exekutive auf eine Entwicklung auswirken wird, über die in den drei beteiligten Ländern ein konsolidierter Konsens herrschte. Ein möglicher Abbruch der Verhandlungen wäre jedoch für Italien weitaus problematischer als für Frankreich und Deutschland, die über alle rechtlichen, institutionellen und politischen Instrumente verfügen, um ihre verstärkte Zusammenarbeit auf bilateraler Basis fortzusetzen, ohne dabei die Beteiligung anderer interessierter nationaler Partner auszuschließen. Gleichzeitig wäre es angebracht zu fragen, an welche europäischen Partner sich ein souveränistisch geführtes Italien wenden sollte, um seine Vorschläge zur Veränderung der europäischen Governance umzusetzen.

Aus all diesen Gründen ist es wahrscheinlich, dass die möglichen antieuropäischen Versuchungen der künftigen italienischen Regierung auf erhebliche interne und externe Beschränkungen stoßen würden, die ihre Auswirkungen erheblich verringern könnten. Wahrscheinlich ist sich jeder in der Mitte-Rechts-Koalition dessen bewusst, und unter Beachtung der legitimen programmatischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Parteien, aus denen sich die Koalition zusammensetzt, wird auf jeden Fall eine angemessene „Selbstbeschränkung“ erreicht werden, um das angekündigte Wahlprogramm in Übereinstimmung mit den Kanons einer reifen europäischen Demokratie, als die sich Italien bisher immer erwiesen hat, zu verwirklichen. Würde man hingegen den Weg des offenen Konflikts mit Europa wählen, so würden sich sehr ernste Szenarien für das künftige politische und wirtschaftliche Vermögen Italiens auf tun, für die die Regierenden die volle Verantwortung übernehmen müssten, und dies in einer Zeit, in der für die zahlreichen aktuellen Krisen nur auf europäischer und internationaler Ebene wirksame Lösungen gefunden werden können.

Die Rechtsstaatlichkeit, der Gleichheitsgrundsatz, die Gewaltenteilung und die Meinungsfreiheit, um nur einige zu nennen, sind schließlich die gemeinsamen Werte, auf denen der europäische Integrationsprozess beruht: Die EU-Institutionen müssen in der Lage sein, sie gegen jeden zu verteidigen, der ihr Überleben heute und in Zukunft gefährden würde.

---

<sup>48</sup> Gabriele Carrer, [Dopo il Trattato del Quirinale, quello italo-tedesco? Diplomazie al lavoro](#), Formiche.it, 1.12.2021.